

Schuleigener Arbeitsplan – Jahrgang 8

Lehrwerk	Pontes. Gesamtband, Klett Verlag. Pontes. Gesamtband. Begleitband: Grammatik und Vokabular, Klett Verlag. Pontes Arbeitsheft 3
Lektionen	19-30
Fakultativ	Pontes Vokabelheft

Leistungsbewertung	Schriftliche Leistungen: Mitarbeit im Unterricht	50 : 50
Klassenarbeiten	4 Klassenarbeiten in Konzeption und Korrektur gemäß KC I, S. 50 – 53, nach Möglichkeit eine Vergleichsarbeit (s. auch Anlage zu Klassenarbeiten)	4
Mitarbeit im Unterricht u.a. Kurztests	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • fachspezifische Leistungen wie mündliche Überprüfungen, Unterrichtsdokumentationen • Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen • (mediengestützte) Präsentationen • Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten und deren Darstellung • Umgang mit Medien und fachspezifischen Hilfsmitteln • freie Leistungsvergleiche (Wettbewerbe) • sprach- und sachbezogene Kurztests, die bis zu 30 % in die Mitarbeitsnote einfließen können (Absprache im Jahrgangsteam). 	bis zu 30 % der MiU
DILE	Dokumentation der individuellen Lernentwicklung (ins. Text- und Sprachkompetenz, d.h. Basisvokabular und Grammatikkenntnisse des jeweiligen Lernstands) im November und März eines Schuljahres	
Beitrag zu Curriculum Mobilität	Aufbau einer Urteilskompetenz (Aspekt der Mündigkeit)	
Beitrag zur Berufsvorbereitung	Einblicke in Linguistik und Archäologie	
Möglicher Fächerübergreif	<p>Deutsch/Literatur: Mythos und Heldensagen im Vergleich, Fremd- und Lehnwörter</p> <p>WuN/Religion/Philosophie: Eudaimonie</p> <p>Geschichte: Scipio Africanus maior und Hannibal, Romanisierung, Bürgerkrieg, Aufstieg Octavians und Prinzipat, Goldenes Zeitalter, Varusschlacht</p> <p>Geschichte/Erkunde: Rom und seine Provinzen (Kartenarbeit), Limes</p> <p>Kunst: römische und griechische Architektur</p>	

Zentrale übergeordnete Kompetenzen aller Sequenzen des Jahrgangs 8

Im **Fettdruck** erfolgt hier der **Hinweis auf allen Sequenzen übergeordnete und gemeinsame Kompetenzen**; alle anderen Kompetenzbereiche werden ebenso wie die speziellen inhaltlichen Themen und grammatischen Phänomene in der jeweiligen Sequenz aufgeführt.

Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den in den vorausgehenden Jahrgängen erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig,
<i>Lexik</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden Techniken des Erschließens, Archivierens, Lernens, Wiederholens von Wörtern und Wendungen selbstständig und eigenverantwortlich an ➤ unterscheiden bei- und unterordnende Konjunktionen ➤ entnehmen dem Wörter- und Eigennamenverzeichnis des Lehrbuches selbstständig Informationen (z. B. Bedeutungen, Genitiv, Genus, Stammformen, Sacherläuterungen) , ➤ erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort, ➤ erweitern ihren Wortschatz (je nach Thematik der Sequenzen),
<i>Morphologie</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ zerlegen und bilden Wortarten (Verben, Substantive, Pronomina) nach den bekannten Paradigmen, ➤ ordnen Einzelformen in das Gesamtsystem der Formen ein und bestimmen sie sicher, ➤ erschließen Formen mit Hilfe der grundlegenden Bildungsprinzipien ➤ erlernen, festigen und wiederholen die Formen eigenständig, auch mit Hilfe der Begleitgrammatik, ➤ unterscheiden mehrdeutige Endungen, achten dabei auf Quantitäten, ➤ erlernen, festigen und wiederholen Formen, ➤ erweitern ihre morphologischen Kenntnisse (Einzelphänomene in der jeweiligen Sequenz),
<i>Syntax</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ bestimmen, benennen, visualisieren und übersetzen Satzglieder, ➤ unterscheiden Satzarten begründet, ➤ identifizieren die satzwertige Konstruktion des Acl und übersetzen sie adäquat, ➤ identifizieren und bestimmen KNG-Kongruenzen zwischen Adjektiven, Pronomina und Substantiven,
<i>Sprachreflexion</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ verwenden zunehmend ein metasprachliches Vokabular zur Beschreibung von behandelten Phänomenen und Verfahren, ➤ beschreiben und reflektieren Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen und Besonderheiten im lateinischen Sprachgebrauch (je nach Thematik der Sequenz),
<i>Phonologische Rezeption</i>	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat, ➤ nennen die Thematik lateinisch vorgetragener parataktischer und überschaubarer hypotaktischer Sätze, wenn sie strukturiert vorgetragen werden und die Vokabeln überwiegend bekannt sind,
Textkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erschließen Lehrbuchtexte, übersetzen sie adäquat ins Deutsche und interpretieren sie, ➤ gewinnen einen ersten Einblick in die römische Welt und in Themen der lateinischen Literatur, ➤ benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale (z. B. zentrale Begriffe, gliedernde Strukturelemente) und stellen Bezüge her, ➤ entnehmen aufgabenbezogen komplexere Informationen zum Inhalt

	<p>(Haupthandlung, Handlungsmotive, weitere Begleitumstände),</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus, ➤ verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (z. B. Einrückmethode), ➤ fassen ihre Beobachtungen zu einem vorläufigen Textverständnis zusammen und belegen diese, ➤ gehen beim Übersetzen systematisch nach analytischen Satzerschließungsverfahren vor, ➤ wenden lexikalisches, morphologisches und syntaktisches Regelwissen zur syntaktischen Erschließung an, ➤ wählen kontextbezogen passende Wortbedeutungen aus, ➤ vergleichen ihre Vorschläge mit anderen Übersetzungen und nehmen Stellung dazu, ➤ teilen den Text in Sinnabschnitte ein und geben Inhalte mit eigenen Worten wieder, ➤ arbeiten inhaltliche Aspekte und Textmerkmale heraus, ➤ nennen zentrale Begriffe und belegen diese, ➤ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes und beschreiben ihre Wirkung, ➤ vergleichen Texte und Bilder bzw. Rezeptionsdokumente, ➤ setzen sich produktiv-gestaltend mit Inhalten auseinander,
Kulturkompetenz:	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beschaffen sich vermehrt eigenständig Informationen aus zugänglichen Quellen (z. B. Sachwörterbücher, Bibliotheken, Internet), ➤ filtern aus unterschiedlichen Medien zunehmend selbstständig thematisch relevante Sachinformationen heraus, ➤ präsentieren mediengestützt selbstständig erarbeitete und nach sachlichen Gesichtspunkten geordnete Inhalte, ➤ setzen sich mit Aspekten der Kultur und Lebenswelt der Römer (kritisch) auseinander und bilden eigene Werte aus (je nach Thematik der Sequenzen), ➤ erkennen sich selbst im Kontinuum von Wertetraditionen.

Sequenz 1: Spannendes Griechenland

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Götter und Helden im griechischen Epos – Odysseus und seine Irrfahrten • Rezeption des griechischen Mythos in Rom – Orpheus und Eurydike • Der Mythos als Ratgeber • Diogenes: Ein besonderer Philosoph
Zentrale Grammatikphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Participium coniunctum 2: PPA • Akkusativfunktionen • Demonstrativpronomen <i>is, ea, id</i> • e-Deklination • ablativus absolutus • Acl: Reflexivität • <i>velle</i> • Satzgliedfunktionen Acl und Infinitiv
Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den bereits erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig und...
Lexik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ erkennen, dass Wörter über mehr Bedeutungen verfügen als die gelernten, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen das passende deutsche Wort, ➤ führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel, ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe, ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe,
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ geben die Paradigmen wieder: des PPA, der Substantive der e-Deklination, der Demonstrativ- und Personalpronomina, ➤ bestimmen und unterscheiden die lateinischen Formen sicher, indem sie insbesondere auch schwierigere flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen, ➤ zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix, ➤ ordnen neue Formen (hier: <i>velle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen,
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> ➤ unterscheiden bei den Partizipien die Zeitverhältnisse (hier: Vor- und Gleichzeitigkeit), ➤ identifizieren die satzwertigen Konstruktionen PC, AcP und Abl. Abs., benennen ihre Bestandteile und übersetzen sie adäquat, ➤ bestimmen die Satzgliedfunktion von Infinitivkonstruktionen und Partizipialkonstruktionen, ➤ identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder: Inf. als Subjekt, Acl als Subjekt, ➤ geben das Reflexivpronomen im lateinischen Acl in der deutschen Sprache mit dem Personalpronomen wieder,
Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen die Funktionen der Tempora im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen, ➤ vergleichen die Partizipialkonstruktionen des participum coniunctum und des ablativus absolutus, ➤ vergleichen satzwertige Konstruktionen im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen,
Phonologische Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat,
Textkompetenz:	Die Schülerinnen und Schüler

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden bereits erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und... ➤ benennen und belegen nach dem Hören und/oder Lesen eines Textes wesentliche Merkmale und stellen Bezüge her, ➤ wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet, ➤ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (temporal, kausal, konzessiv, modal), ➤ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen und Wendungen (Partizipialkonstruktionen), ➤ erklären die Funktion von Wortwahl (Wortfelder), ➤ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Strukturen (bspw. Abl. abs.), ➤ setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (szenische Darstellung, Fortsetzung schreiben)
Kulturkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ lernen einzelne Mythen und deren römische Adaption kennen: Odysseus, Orpheus und Eurydike, Midas und Ikarus, ➤ erhalten Einblicke in die römische und griechische Götterwelt des Mythos (Pluto, Proserpina, Bacchus) sowie in die römische Unterwelstvorstellung,, ➤ unterscheiden (exemplarisch) griechische Kunst und Architektur von römischer, ➤ setzen sich mit dem Wertbegriff der <i>fides</i> am Beispiel kritisch auseinander, ➤ lernen Aspekte der griechischen Philosophie kennen, ➤ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: alternative Lebenskonzepte), ➤ Fachbegriffe und Namen: Mythos, Heroen, Achilles, Herakles, Pluto, Proserpina, Orpheus, Eurydike, Ariadne, Theseus, Minotaurus, Ovid, Catull, Tantalus, Sisyphus, Sokrates, Platon, Ethik, <i>fides</i>, <i>superbia</i>, Hybris.

Material / Texte / Medien	Textbuch: Sequenz 5, Lektion 19 – 22 Arbeitsheft: Sequenz 5, Lektion 19 – 22
Fachübergreifende Methoden	Anwenden von Visualisierungstechniken, Präsentation (von Übersetzungen und Arbeitsergebnissen), Bildbeschreibung, Textgliederung, Nutzen und Auswertung von Informationsquellen, Perspektivwechsel, szenische Darstellung
Zentrale Arbeitsformen u. Projekte	Semantische und syntaktische Analyse, Übersetzung, inhaltliche Zusammenfassung, Übungen
Möglicher Fächerübergreif	Deutsch/Literatur: Mythos und (Helden-)Sagen im Vergleich, Fremd- und Lehnwörter WuN/Religion/Philosophie: Eudaimonie

Sequenz 2: Wachstum des römischen Reiches

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Rom und Karthago • Sizilien: Die erste römische Provinz • Die Römer in Germanien
Zentrale Grammatikphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (Aktiv und Passiv) • Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit • Konjunktiv im ut-Satz: abhängiger Wunschsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz • Konjunktiv im cum-Satz: Temporal-, Kausal- und Konzessivsatz • u-Deklination
Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den bereits erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig und...
Lexik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe,
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ identifizieren Formen im Ind. und Konj. Imperfekt sowie Ind. und Konj. Plusquamperfekt anhand der Signale für Person/Numerus/Genus verbi sowie Tempus und Modus, ➤ ordnen neue Formen (bspw. <i>esse, posse, ire, velle</i>) in das Gesamtsystem der Formen ein und strukturieren so ihr Wissen, ➤ geben die Paradigmen der Substantive der Deklinationen (erweitert um die u-Dekl.) wieder,
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> ➤ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (bspw. Objektsätze oder Adverbialsätze wie irrealer Konditionalsätze, Konsekutiv- und Finalsätze, Temporal-, Kausal-, Konzessivsätze),
Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen die Funktionen der Tempora (und Modi) im Lateinischen und Deutschen und benennen Unterschiede zum Deutschen, ➤ bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (ut, cum) jeweils aus dem Kontext eindeutig, ➤ wägen verschiedene Formen gedanklicher Verknüpfungen ab und entscheiden begründet (fin., konsek.), ➤ unterscheiden die Gliedsatzfunktion der ut-Sätze: Objektsatz – Adverbialsatz,
Phonologische Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat,
Textkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden bereits erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und... ➤ arbeiten Merkmale der Personencharakterisierung heraus (bspw. Hannibal), ➤ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung, ➤ arbeiten aufgabenbezogen vorherrschende Textmerkmale heraus, ➤ prüfen die Übersetzbarkeit lateinischer Wendungen (hier: Komposita von <i>esse</i> mit Dativ),
Kulturkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: sozialer Stand von Gelehrten und Intellektuellen), ➤ erfassen die Einheit von Pragmatik/Funktionalität und Ästhetik als ein Wesensmerkmal römischer Architektur (hier: Aquädukt), ➤ zeigen die Romanisierung Europas an Stadtgrundrissen und Kulturdenkmälern auf, ➤ zeigen an Bauformen (hier: Amphitheater in Xanten) Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf, ➤ Kern- und Fachbegriffe:

	Provinz, Romanisierung, Statthalter, Steuerpächter, Militärwesen, Punische Kriege, Aquädukte, Straßensystem, Limes, Hannibal, Scipio Africanus maior, <i>castra</i> , <i>castellum</i> , <i>vicus</i> .
Material / Texte / Medien	Textbuch: Sequenz 6, Lektion 23 – 25 Arbeitsheft: Sequenz 6, Lektion 23 – 25
Fachübergreifende Methoden	Bildbeschreibung, Perspektivwechsel, Präsentationen, szenische Darstellung, Anwendung von Visualisierungstechniken
Zentrale Arbeitsformen u. Projekte	Semantische und syntaktische Analyse, Übersetzung, inhaltliche Zusammenfassung, Übungen
Möglicher Fächerübergreif	Geschichte: Scipio Africanus maior und Hannibal, Romanisierung, Bürgerkrieg, Aufstieg Octavians und Prinzipat, Goldenes Zeitalter, Varusschlacht Geschichte/Erkunde: Rom und seine Provinzen (Kartenarbeit), Limes Kunst: römische und griechische Architektur

Sequenz 3: Rom zu Zeiten des Prinzipats

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Der Aufstieg des jungen Octavians • Die Herrschaft des Kaisers Augustus • Nero – Künstler oder Kaiser? • Macht und Ohnmacht am Beispiel Agrippinas • Eine ungeahnte Katastrophe am Beispiel Pompejis
Zentrale Grammatikphänomene	<ul style="list-style-type: none"> • Nominaler Ablativus absolutus • Prädikativum • Konjunktiv Präsens und Perfekt (Akt. / Pas.) • Zeitverhältnis von Nebensatz zu Hauptsatz • Attributives Partizip • Indirekte Fragesätze • Konjunktiv Präsens im Hauptsatz: optativus, adhortativus, iussivus • Optativus der Gegenwart und Vergangenheit, erfüllbar und unerfüllbar • Konjunktiv Perfekt als Prohibitiv • Präpositionslose Herkunfts- Ort- und Richtungsangaben • <i>ferre</i> • Deponentien • <i>fieri</i>
Sprachkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ bauen auf den bereits erworbenen Kompetenzen auf, wiederholen, festigen und routinieren diese stetig und...
Lexik	<ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden Techniken des Erschließens von Wörtern und Wendungen selbstständig an, ➤ beschreiben das Konzept von Kernbegriffen, die in der Welt der Römer verankert sind, und wählen bei der Übersetzung zunehmend selbstständig kontextbezogen entsprechende deutsche Begriffe, ➤ bestimmen mehrdeutige Konjunktionen (<i>ut, cum</i>) jeweils aus dem Kontext eindeutig, ➤ erkennen Wörter trotz Lautveränderung wieder (bspw. <i>efficere < ex+facere</i>), ➤ benennen grundlegende Regeln der Lautveränderung (hier: Assimilation bei Komposita von <i>ferre</i>), ➤ nutzen ihre Lexikkenntnisse des Lateinischen zur Erschließung von Vokabeln moderner Fremdsprachen,
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> ➤ identifizieren Formen im Konj. Präsens, Ind. und Konj. Perfekt anhand der Signale für Person, Numerus, Genus verbi, Tempus und Modus, ➤ geben die Paradigmen der Interrogativpronomina wieder, ➤ zerlegen Komposita in ihre Bausteine Simplex und Präfix (hier: <i>ferre</i> und seine Komposita), ➤ erweitern sukzessive ihre Formenkenntnisse: Deponentien,
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> ➤ trennen in überschaubaren Satzgefügen Haupt- und Nebensätze und benennen die semantische Funktion der Nebensätze fachsprachlich richtig (Temporal-, Kausal-, Konsekutiv- und Finalsätze), ➤ erkennen und übersetzen indirekte Fragesätze, ➤ identifizieren und benennen als Füllungsmöglichkeiten des Satzglieds AB: <ul style="list-style-type: none"> - Subst. im Abl. ohne Präp. (hier: Abl. loc., Abl. sep.) - Subst. im Akk. ohne Präp. (hier: Akk. der Richtung) ➤ identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat, ➤ identifizieren Aufforderungs- und Wunschsätze (Konjunktiv im Hauptsatz) und übersetzen diese adäquat, ➤ identifizieren und benennen weitere Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder,

Sprachreflexion	<ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen weitere satzwertige Konstruktionen (hier: nom. Abl. abs.) im Lateinischen mit Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen, ➤ vergleichen das lateinische Prädikativum mit der deutschen Umsetzung, ➤ führen häufig verwendete Fremd- und Lehnwörter auf das lateinische Ursprungswort zurück und beschreiben den Bedeutungswandel,
Phonologische Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ➤ lesen die Lehrbuchtexte nach sprachlicher, formaler und inhaltlicher Klärung und Vertiefung unter Beachtung der Betonungsregeln flüssig und sinnadäquat,
Textkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ wenden bereits erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und... ➤ erklären Funktion und Bedeutung einzelner Wortgruppen und Wörter aufgabenbezogen, ➤ verwenden graphische Analysetechniken zur Darstellung einfacher Satzgefüge (Einrückmethode), ➤ übersetzen systematisch, ➤ wägen verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten komplexer Strukturen ab und entscheiden begründet (hier: Partizipialkonstruktionen), ➤ analysieren einen Textabschnitt oder den Gesamttext unter einer übergeordneten Fragestellung, ➤ nennen zentrale Begriffe und belegen diese, ➤ setzen den Inhalt des übersetzten Textes gestaltend um (hier: Nachdichtung), ➤ wenden Kriterien zur Bewertung einer Umgestaltung an (Reflexion des eigenen Produktes hinsichtlich seiner Textnähe), ➤ arbeiten die Grobstruktur eines Textes heraus, ➤ benennen stilistische Gestaltungsmittel des Textes, ➤ benennen Merkmale weiterer Textsorten (Dialog, Brief),
Kulturkompetenz:	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ vergleichen angeleitet Elemente der römischen Gesellschafts- und Lebensstruktur mit denen ihres eigenen Erfahrungs- und Erlebensbereiches (hier: Aberglaube, Ehe), ➤ unterscheiden griechische Kunst und Architektur grundsätzlich von römischer (hier: Tempel), ➤ zeigen an Bauformen Kontinuität und Veränderungen ihrer Funktion auf, ➤ Kern- und Fachbegriffe, Daten: <i>honor</i>, Bürgerkrieg, Schlacht bei Philippi (42 v. Chr.), Schlacht bei Actium (31 v. Chr.), Prinzipat, Augustus, Militärwesen, <i>imperium</i>, Pax Augusta, Ara Pacis, Goldenes Zeitalter, Maecenas, Triumphzug, Nero, Seneca, Domus Aurea, Brand Roms (64 v. Chr.), Stellung der Frau, Gründung einer römischen Stadt, Agrippina, <i>domus/domina</i>, <i>in manu</i>, Baiae, Gaius Plinius Secundus / Plinius minor, Tacitus, Kampanien, Pompeji, Wandmalerei, Ausbruch Vesuv (79 n. Chr.).

Material / Texte / Medien	Textbuch: Sequenz 7, Lektion 26 – 30 Arbeitsheft: Sequenz 7, Lektion 26 – 30
Fachübergreifende Methoden	Bildbeschreibung, Perspektivwechsel, Präsentationen, szenische Darstellung, Anwendung von Visualisierungstechniken
Zentrale Arbeitsformen u. Projekte	Semantische und syntaktische Analyse, Übersetzung, inhaltliche Zusammenfassung, Übungen
Möglicher Fächerübergreif	Geschichte: Bürgerkrieg, Aufstieg Octavians und Prinzipat, Goldenes Zeitalter, Varusschlacht Geschichte/Erkunde: Rom und seine Provinzen (Kartenarbeit), Limes Kunst: römische und griechische Architektur